

WIR MALTESER IN BAYERN/THÜRINGEN



Liebe Malteser,

was sind das für Zeiten? Kaum ermöglichen uns die Inzidenzwerte eine halbwegs geregelte Rückkehr in den Alltag, da wird unsere Helferschaft im Hochwassereinsatz gebraucht. Was haben uns da aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen für schreckliche Bilder erreicht! Unsere Gedanken und Gebete waren und sind in diesen schweren Momenten bei den Betroffenen der Hochwasserkatastrophe und deren Angehörigen. Und während ich Ihnen diese Zeilen schreibe, stehen immer noch viele Menschen in den betroffenen Gebieten vor einer ungewissen und unsicheren Zukunft. Unsere Helfer aus ganz Bayern wurden in das Krisengebiet zur Unterstützung entsandt. Betreuung, Verpflegung, Transport, I & K, Logistik und PSNV ... jede unterstützende Hand wurde gebraucht. Ich bin stolz, dass wir Malteser hier so schnell helfen können und konnten.

Da rückt unser Corona-Einsatz natürlich etwas in den Hintergrund. Nichtsdestotrotz sind wir auch hier froh, dass wir aufgrund weiterer Lockerungen unsere Dienste wieder öffnen und ausführen dürfen. Restriktionen, wie zum Beispiel in der Ausbildung, den Demenz- und Hospizdiensten, werden aufgehoben und wir können, ganz einfach gesagt, unseren Dienst am Nächsten fast normal durchführen. Natürlich halten wir uns an die Hygieneregeln, die AHA-Regeln und Vorsichtsmaßnahmen, die jeder Dienst individuell mit sich bringt. Aber das lange Warten ist vorbei, unsere Helferinnen und Helfer dürfen endlich wieder raus und das tun, was sie am liebsten tun: dem Bedürftigen beistehen.

Ich weiß, dass die letzten anderthalb Jahre Ihnen alles abverlangt haben. Ständig neue Vorgaben, Aussetzen von Diensten, Frust und Enttäuschungen haben an Ihren Nerven gezehrt. Und ich bin ganz ehrlich: Es ist auch noch nicht vorbei. Wir müssen auch jetzt weiter wachsam sein. Sei es in der Pandemie, sei es im Katastrophenschutz oder auch in den Diensten an den Bedürftigen. Überall warten Herausforderungen auf uns, denen wir uns stellen müssen.

Aber ich freue mich sehr, wenn ich sehe, mit wie viel Herzblut allerorts die Aufgaben angegangen werden. Malteser ist



Foto: Malteser

man nicht allein, sagt man. Auch wenn wir in den letzten Monaten oft Abstand halten mussten, merke ich jetzt wieder, wie real dieser Spruch ist und mit wie viel Liebe Sie alle, liebe Helferinnen und Helfer, diesen Spruch tatsächlich leben und wie schnell, versiert und qualifiziert Sie zur Stelle sind.

Es ist immer schwer, mit Eindrücken wie aus dem Hochwassergebiet in den Alltag zurückzukehren. Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass sich die Lage dort weiter entspannt und der Wiederaufbau beginnen kann. Ich hoffe weiterhin inständig, dass wir die Pandemie nachhaltig in den Griff bekommen und gewohnt unseren Dienst am Nächsten gestalten können. In diesem Sinne, liebe Helferinnen und Helfer, ein herzliches Vergelt's Gott für Ihr Wirken im Geiste Christi am Nächsten.

Herzliche Grüße, Ihr

Franz Graf La Rosée
Regionalleiter

HELFERPORTRÄT

Silvia Wünsche – ehrenamtliche Sanitäterin

Trotz Fulltime-Job bei den Maltesern in der Rettungswache in Augsburg tätig

„Schon immer hatte ich medizinisches Interesse – bei den Maltesern im Sanitätsdienst kann ich beides anwenden, Hilfe leisten und im medizinischen Bereich tätig sein“, erklärt Silvia Wünsche. Mit ihrem Hauptberuf als Lehre-



Foto: Malteser Christiane Martini

rin in einer Deutschklasse, in der ausschließlich Kinder mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen sind, wollte Silvia Wünsche auch ihre Freizeit sinnvoll gestalten. In einem Gespräch vor Ort war schnell klar, dass sie in der Rettungswache tätig werden möchte. Mit anschließender Ausbildung zur Einsatzsanitäterin und Rettungssanitäterin fährt sie seitdem einmal pro Woche eine Schicht. Gerade in dieser schwierigen Zeit sind tolle Kolleginnen und Kollegen besonders wichtig im gemeinsamen Einsatz. Gegenseitige Unterstützung am Einsatzort sind die Basis und helfen auch, schwierige Situationen zu meistern. „Das größte Geschenk für mich ist, wenn ich jemand anderem das Leben ein Stückchen besser machen kann, denn ganz heilen kann ich ja nicht“, so Silvia Wünsche.

NEUES AUS DER REGIONALEN GESCHÄFTSFÜHRUNG

Liebe Malteser,



Foto: Malteser

Florian Pohl, Regionalgeschäftsführer Bayern und Thüringen

zehn Jahre ist es jetzt schon her, seit der Zivildienst abgeschafft und der Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) eingeführt wurde. Was bedeutet das für uns Malteser? Natürlich musste sich der neue Dienst auch in unserem Verband erst einmal finden. Erfreulich ist, dass wir in unserer Region seit 2011 im Durchschnitt 122 Bufdis pro Jahr beschäftigen.

Was macht einen Bundesfreiwilligendienst bei den Maltesern so interessant? Hier ist unser enorm breites Tätigkeitsfeld sicherlich ein Argument. Waren Zivildienstleistende vornehmlich im Rettungsdienst und Fahrdienst im Einsatz, sind die Bufdis, auch aufgrund der größeren Altersspanne, in Pflegediensten, in Ausbildung, Menüservice oder Hausnotruf und eben auch in Rettungs- und Fahrdienst aktiv. Als katholischer Verband bieten wir diesen und allen Mitarbeitern nicht nur eine große Palette an Diensten, in die sich jeder nach seinen Stärken einbringen kann, sondern vermitteln auch Werte und bieten Zukunftsperspektiven. Denn der ein oder andere verliert sein Herz in seiner Bufdi-Zeit an die Malteser und bleibt uns dann als Fachkraft erhalten. Als Unternehmen mit über 7.500 Mitarbeitenden in Voll- oder Teilzeit in der Region macht der Bundesfreiwillige bzw. der FSJler derzeit rund zwei Prozent unserer Belegschaft aus. Hier ist sicherlich noch Luft nach oben. Ich bin aber überzeugt, dass wir mit unserem breiten, spannenden und helfenden Aufgabenfeld jetzt und auch in Zukunft junge Menschen an uns binden können.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch kurz einen Blick auf die Impfzentren werfen. Diese Aufgabe hat uns jetzt ein dreiviertel Jahr sehr beschäftigt. Und ich freue mich, dass wir alle zusammen ein sehr bedeutender Teil der bundesweiten Impfkampagne waren und sind. Auch wenn an einigen Standorten die Impfzentren nun zurückgefahren werden, haben wir mit unserer schnellen und professionellen Hilfe dazu beigetragen, dass fast alle Bundesbürger ein Impfangebot erhalten haben. Darauf und vor allem auf die Leistung aller Mitarbeitenden bin ich sehr stolz und möchte Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott dafür sagen.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Pohl
Regionalgeschäftsführer

1

1 Das Ausmaß der Zerstörung ist nicht in Worte zu fassen und wird den ehrenamtlichen Einsatzkräften noch lange im Kopf bleiben.

2 Die Würzburger Fernmelder bei der Registrierung der PSNV-Kräfte im „Zentrum für seelische Gesundheit“ am Nürburgring

3 Zugang zum „Zentrum für seelische Gesundheit“ am Nürburgring.



Foto: Daniel Schwarz

2



Fotos unten: JoachimGold



3

HOCHWASSERKATASTROPHE

Betreuung, Transport, Verpflegung, Unterstützung

Weit über 300 Malteser Ehrenamtliche in den Hochwassergebieten im Einsatz

BAYERN. Malteser aus ganz Bayern waren Teil der Fluthilfe in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen. Bereits am 17. Juli rückten die ersten Schnelleinsatzgruppen (SEG) aus der Diözese Würzburg im Rahmen des Hilfeleistungskontingents „Standard“ Unterfrankens ins Krisengebiet aus.

Ihre Aufgaben und die der nachfolgenden Einsatzkräfte aus allen bayerischen Diözesen waren die sanitätsdienstliche Absicherung der Aufräumarbeiten, Rettungsdienst im Katastrophengebiet, Verpflegung von Helfenden und Bevölkerung sowie die Einsatzleitungsunterstützung für den PSNV-Einsatz im Bereitstellungsraum am Nürburgring. Fast die gesamte Palette der Malteser Notfallvorsorge mit allen nur möglichen Fahrzeugen, Einsatzkräften und Know-how kam zum Einsatz, um den Menschen in Ahrweiler (Rheinland-Pfalz) und Euskirchen (NRW) zu helfen: SEG Transport, Betreuung, Verpflegung, Behandlung sowie Technik und Sicherheit, Krads, PSNV-Kräfte, ELWs wechselten sich bis zum Redaktionsschluss (Anfang August) im Einsatzgebiet ab – immer im 72-Stunden-Rhythmus.

„Dieses Zeitfenster hat sich bewährt“, erklärte Thomas Haas, Leiter Einsatzdienste Region, der zusammen mit Florian Rott, Fachreferent Einsatzdienste auf Regionalebene, die Fäden dieses vielschichtigen Einsatzes zusammenhielt. Zum einen sei das ja alles ehrenamtlich gestemmt worden. Die Bereitschaft der Arbeitgeber, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen solchen Einsatz freizustellen, aber auch die Unterstützung durch die Familien zu Hause sollte daher nicht überstrapaziert werden, so Thomas Haas. Zum anderen hätten die Helferinnen und Helfer zum Teil ja auch furchtbare Szenarien gesehen, „so dass es wichtig ist, sie nach einer gewissen Zeit auszulösen und Abstand gewinnen zu lassen.“

Die Bilder, die die Einsatzkräfte vor Ort gesehen haben, bleiben noch lange im Kopf, bestätigen die Würzburger Helferinnen und Helfer auch noch Wochen nach der Rückkehr. „Die Wirklichkeit ist noch schlimmer als das, was die Medien zeigen. Wenn man vor Ort gewesen ist und das Leid der Menschen gesehen hat, dann relativiert sich der eigene Alltag ganz schnell“, sagt ein Helfer der SEG Betreuung Würzburg. Aber die Dankbarkeit der Menschen bleibe auch im Kopf – und das überwiege auf jeden Fall.

Augsburg

Foto: Malteser, Christiane Martini



Gruppenbild zur Einweihung mit (v.l.) Pfarrer Jacek Wyrwich, Katharina Gräfin Ballestrem-Fugger, Dr. Carl-Ludwig Graf von Ballestrem, Ferdinand Munk, Ruth Munk, Wolf-Dietrich Graf von Hundt und Alexander Pereira

Malteserhaus hat nun ein Marterl mit einem Gnadenbild der Gottesmutter Maria als Knotenlöserin

DIÖZESE. „Mit der Einweihung des Marterls im Garten des Malteserhauses der Diözese Augsburg haben wir nun sowohl einen Ort mit Symbolcharakter als auch einen Ort der Besinnung geschaffen. Durch die großzügige Unterstützung von Familie Munk der Firma Steigtechnik in Günzburg war es möglich, dies für alle Malteser und Menschen, die uns im Malteserhaus besuchen, umzusetzen. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bei Familie Munk bedanken“, so Alexander Pereira, Diözesangeschäftsführer der Malteser in der Diözese Augsburg.

Die Segnung des Marterls durch Diözesanseelsorger Pfarrer Jacek Wyrwich erlaubte insbesondere in diesen Zeiten

ein schönes Zusammenkommen. Gerade zu dem Anspruch der Malteser, Menschen zu helfen, ihre „Knoten des Lebens“ etwas lösen zu können, passt die Darstellung der Knotenlöserin sehr gut.

Gemalt wurde die Darstellung der Knotenlöserin von dem Augsburger Künstler Johann Georg Melchior Schindner um das Jahr 1700.

Die in vielen Ländern verbreiteten Kopien des Originals zeigen die Gottesmutter, wie sie die sehr verwickelten Knoten in den Händen hält und auflöst. Die Knoten selbst befinden sich in einem langen Band, das von heiligen Engeln gehalten wird.

Altersarmut auf dem Vormarsch

KEMPTEN. Mit Lebensmittelpaketen helfen die Malteser bedürftigen und immobilen Senioren. Jeden letzten Freitag des Monats packen Helfende 44 Pakete mit frischen Lebensmitteln und liefern sie aus. 95 Prozent der Empfänger sind Frauen, die aufgrund von Teilzeitarbeit oder dem Pflegen von Angehörigen und Kindern auch nur eine „Teilzeitrente“ erhalten. Altersarmut bedeutet nicht nur Geldmangel, sondern auch das Fehlen von sozialen Kontakten. Armut gilt für viele als persönliches Versagen. In Kempten werden mittlerweile doppelt so viele Pakete ausgefahren als noch vor wenigen Jahren. Durch die Unterstützung vieler Ehrenamtlicher und dem Rotary Club Kempten sind die Malteser hier vor Ort gut gerüstet.

Mit der Wanderausstellung „Himbeeren bis zum Schluss“ zeigt Angie Ehinger, Fotografenmeisterin, die Gesichter der Altersarmut. Mit gemeinsamen Vorträgen wollen Susanne Hatzelmann, Dienststellenleitung Malteser Kempten, und Angie Ehinger für Armut sensibilisieren: Jetzt müssen wir etwas tun – Jung und Alt zusammen.

Einsatz bei Fußball-EM

MEMMINGEN. Für die Spieltage der Fußball-EM 2021, die in der Allianz-Arena in München stattfanden, wurde seitens der ILS München eine Aufstockung der rettungsdienstlichen Vorhaltung geplant. Daher wurden von den Hilfsorganisationen zusätzliche RTW bereitgestellt. Neben dem THW München waren auch die Malteser aus Memmingen an dieser Vorhalterhöhung mit einem RTW beteiligt. So gab es einige Einsätze im Auftrag der ILS München. Natürlich wurden die Fußballspiele via Großleinwand übertragen.

AUSZEICHUNG**Centa Plöckl mit dem päpstlichen Orden ausgezeichnet**

Mehr als 50 Jahre hat Centa Plöckl (geb. 1951) sich in herausragender Weise beruflich und ehrenamtlich für die Kirche, Caritas und Malteser eingesetzt. Seit 1967 ist sie aktives Mitglied des Malteser Hilfsdienstes.

Ihr ehrenamtliches Engagement umfasst:

- die Organisation und Leitung der jährlichen Wallfahrten mit Kranken, Behinderten und Gesunden nach Lourdes,
- ab 1975 fünf Jahre lang die Pflegedienstleitung im Caritas-Krankenhaus in Pöttmes,
- die hauptamtliche Geschäftsführung der 1980 gegründeten Sozialstation in Aichach,
- ab 2004 die Einrichtungsleitung zunächst im Caritas-Pflegezentrum St. Hildegard Pöttmes sowie ab 2007 auch auf der Pflegestation St. Elisabeth im Krankenhaus Aichach,
- fast 30 Jahre lang die Mitarbeit im Vorstand des Caritasverbandes für den Landkreis Aichach-Friedberg e.V.

Mit vielen weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten hat Centa Plöckl sich in ihrer Gemeinde und darüber hinaus für die Menschen engagiert. Dies verdient besondere Anerkennung.

Malteser öffnen Therapie- und Sinnespark

Foto: Malteser Augsburg

AUGSBURG. Die Offene Behindertenarbeit und die Tagesbetreuung für Demenzerkrankte der Malteser öffnen ihren Therapie- und Sinnespark (s.Foto) für die Öffentlichkeit. „Wir wollen von Mai bis September den Park jeden Freitag von 17 bis 21 Uhr zugänglich machen. Der Garten ist während dieser Zeit betreut und man kann sich im Haus über unsere Unterstützungs- und Entlastungsangebote informieren. Er soll ein Ort zum Austausch zwischen Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung sowie Angehörigen sein.“

i Weitere Infos: www.malteser-dioezese-augsburg.de

Bamberg

Manege frei für Clowns und Helden

NÜRNBERG. Tatataaaa: Einen Tusch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Corona-Testzentrum in Nürnberg-Röthenbach. Um Kindern die Angst vorm Testen zu nehmen, haben sie den Containern kurzerhand einen Zirkusanstrich verpasst und ziehen die Schlumpfmütze über. So wurde aus dem Testzentrum ein Testzirkus. Eltern und Kinder sind begeistert. Und Tapferkeit wird auch noch belohnt: mit einem Tütchen Gummibären für die kleinen Helden! Her-einspaziert!



Der kleine Testzirkus in Nürnberg-Röthenbach

Foto: Helmut Meindl

Mit Großplakaten auf Besuchersuche

BAMBERG. Als Mitarbeiterin oder als Mitarbeiter im Besuchs- und Begleitungsdienst (BBD) kann man einen Teil seiner Lebenserfüllung finden. Davon ist Hanna Knauer, Leiterin des BBD in Bamberg, überzeugt. „Das Gefühl, jemandem etwas Gutes getan zu haben, ist wunderbar“, betont Knauer. Somit profitierten von diesem Projekt letztlich beide Seiten: Besucher, aber auch Besuchte, für die Gesellschaft und Begegnung (Über-)Lebenselixier bedeuten. Leider ist es aktuell so, dass die Malteser in Bamberg den Bedarf und die Nachfrage bald nicht mehr decken können, falls sich nicht neue Ehrenamtliche finden. Mit einer umfassenden Werbekampagne und Großplakaten in der gesamten Stadt sollen nun frische Helfer, die Engagement und Herzblut haben, gefunden werden.

Knauer geht tagsüber einem Vollzeitjob nach und ist wie alle anderen im BBD ehrenamtlich tätig. Woraus schöpft sie diese besondere Motivation, in ihrer Freizeit Menschen Gesellschaft zu schenken? „Es ist die komplette Form des BBD“, antwortet sie und beschreibt den Dienst mit vier Adjektiven: flexibel, vielseitig, persönlich und tiefgründig. Flexibel, weil jeder seine Besuchszeiten völlig frei festlegen kann. Vielseitig, weil das Besuchsprogramm völlig unterschiedlich gestaltet werden kann – vom Gespräch bei einer Tasse Kaffee bis zum Konzert ist alles möglich. Persönlich und tiefgründig, weil dieses sehr intensive Ehrenamt beide Seiten sehr nahe zusammenwachsen lässt. „Besucher und Besuchte teilen Le-



Foto: Daniela Eidloth

Solche Großflächenplakate zierten im Juli zwei Wochen lang das Stadtbild von Bamberg.

bensbiografien und Alltagserlebnisse. Hier geht es bisweilen um existenzielle Fragen wie Krankheit, Bedürfnisse und Probleme“, berichtet Hanna Knauer von ihren Erfahrungen.

Seit dem Jahreswechsel stellt Knauer wieder einen „erhöhten Bedarf an Gesellschaft“ fest. Als das Virus 2020 immer mehr um sich griff, hat die Angst vor Ansteckung die Senioren offensichtlich erst einmal von Kontakten abgehalten. Viele wollten sehen, wie sie mit den Corona-Einschränkungen im Alltag zurechtkommen. „Doch plötzlich hat sich wohl der Leidensdruck erhöht. Unsere Senioren haben gespürt, dass sie trotz Virus den Alltagskontakt brauchen, um weiterleben zu können“, sagt die Bamberger BBD-Leiterin. Und jetzt gilt es, diesen Bedarf zu decken.

PERSONALIE

Fabian Pecht ist seit 1. Juni Referent für Notfallvorsorge im Erzbistum Bamberg. Der 27-jährige Notfallsanitäter bringt bereits viel Führungserfahrung aus seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die Gliederung Bamberg mit in den neuen Job. Pecht betreut und berät Einsatzdienste sowie die Katastrophenschutzeinheiten innerhalb der Diözese Bamberg. Zudem ist er an der Planung von Großübungen beteiligt. Beruf ist für den gebürtigen Unterfranken gleich Hobby, wie er sagt: „Meine ganze Leidenschaft gehört dem Katastrophen- und Zivilschutz, dem Ehrenamt sowie dem Rettungsdienst. Umso mehr freue ich mich auf meine neue Aufgabe!“



Foto: privat

Emotionale Telefonandacht ersetzt Wallfahrt

BAMBERG. Pfingstzeit ist für die Malteser im Erzbistum Bamberg Wallfahrtszeit, und zwar nach Vierzehnheiligen. Normalerweise, wenn nicht gerade das Corona-Virus durchs Land tobt. Weil das allerdings auch 2021 der Fall war, musste der beliebte Klassiker leider auch in diesem Jahr zum Bedauern vieler leidenschaftlicher Wallfahrerinnen und Wallfahrer abgesagt werden. Umso größer war bei ihnen die Freude, dass Referentin Elke Klaus einen kleinen, aber tröstenden und Mut machenden Ersatz organisiert hatte.

Diözesanoberin Carina zu Löwenstein, Diözesanleiter Christoph von Grafenstein und Dr. Peter Landendörfer zelebrierten eine telefonische Andacht mit kraftschöpfenden Gedanken zur Pfingstbotschaft und zur Mutter Gottes. Höhepunkt der Veranstaltung war der Segen von Erzbischof emeritus Dr. Karl Braun mit der motivierenden Kunde: „Maria hat gegen alle Hoffnung gehofft!“

Eichstätt

Plakate und Video zu Trypanophobie

EICHSTÄTT. Die Impfkampagne gegen das Corona-Virus ist in vollem Gange und ein wichtiger Schritt in Richtung Normalität. Sophia-Maria Hallmeier ist ehrenamtliche Sanitäterin bei den Maltesern im Bistum Eichstätt und war daher schon früh zur Impfung zugelassen. Eigentlich ein Grund zur Freude. Trotzdem war der Impftermin kein leichter Gang für sie, denn die 20-Jährige leidet unter Trypanophobie.

„Das bedeutet, dass ich extreme Angst vor Spritzen habe, also zum Beispiel vor dem Blutabnehmen – oder eben vor Impfungen“, erklärt Hallmeier. Diese extreme Angst könne bis zur Ohnmacht führen. Trypanophobie ist nicht selten: Etwa vier Millionen Deutsche leiden darunter. Sophia-Maria Hallmeier hat deswegen gemeinsam mit Psychotherapeutin Dr. Eva Fraedrich Plakate entwickelt, die nun in den Impfzentren Eichstätt und Lenting hängen und Tipps für Betroffene bieten. Zusätzlich hat sich die 20-Jährige für ein Videointerview zur Verfügung gestellt, in dem sie erklärt, was Trypanophobie ist und was man dagegen tun kann.



Foto: Katrin Straßer

Plakate für die Impfzentren: eine Aktion von Sophia-Maria Hallmeier (l.) und Dr. Eva Fraedrich

i Weitere Infos: Das Video ist zu sehen über die Webseite der Eichstätter Malteser (www.malteser-eichstaett.de/videos), auf Facebook und auf dem YouTube-Kanal der Malteser Bayern.

Brückenbauer als „Mieterfinder“

NEUMARKT. Es soll eine Win-win-Situation werden: Wohnungsbesitzer finden die passenden Mieter – und Neuzugewanderte ein Zuhause. Dafür hat Mimoza Marku, Leiterin der Malteser Integrationsdienste und Integrationslotsin im Landkreis Neumarkt, gemeinsam mit Anna Lehrer aus dem Bürgerhaus der Stadt Neumarkt i. d. OPf. ein neues Projekt gestartet: Als „Mieterfinder“ fungieren nun die Neumarkter Brückenbauer.

Das ehrenamtliche Team, das sich schon seit Langem für ein gutes gesellschaftliches Miteinander zwischen alteingesessenen und neuen Neumarktern einsetzt, steht dabei als Ansprechpartner für beide Seiten zur Verfügung. „Die Brückenbauer haben durch ihre Kontakte in den Unterkünften einen guten Überblick. Sie kennen anerkannte Geflüchtete, Neuzugewanderte, Menschen aus allen Nationen, die Wohnraum suchen und wissen, wem man guten Gewissens eine Wohnung vermieten kann“, erklärt Mimoza Marku.

PERSONALIE

Christine Maier geht in den Ruhestand

Für unzählige Schwesternhelferinnen und Pflegehelfer in der Diözese Eichstätt war sie „das Gesicht der Ausbildung beim Malteser Hilfsdienst“, wie Malteser Diözesangeschäftsführer



Foto: Katrin Straßer

Christian Alberter betont: Christine Maier. Die heute 60-Jährige kam im Jahr 2002 zu den Maltesern. Nun wurde sie den Ruhestand verabschiedet. Die Vohburgerin war früher selbst in der Pflege tätig. Nach einer Weiterbildung zur Lehrerin für Pflegeberufe in München wurde sie Referentin für Sozialpflegerische Ausbildung bei den Maltesern im Bistum Eichstätt. Ein Jahr später übernahm sie dort auch das Referat „Erste Hilfe“.

Neue Leitung



Foto: Katrin Straßer

Coronakonform draußen freuten sich Dorothee Holl und Josef Schön (vorne) über die Ernennungsurkunden, die ihnen Michael Gorum und Christian Alberter überreichten.

EICHSTÄTT. Josef Schön und Dorothee Holl haben die organisatorische Leitung der Eichstätter Krisenintervention (KIT), der Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen und Kirchen im Landkreis, übernommen. Ende Juni wurden ihnen die offiziellen Ernennungsurkunden von Christian Alberter, Diözesangeschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes, und Michael Gorum, Kreisgeschäftsführer des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), überreicht.

Erfurt

1.500 Euro für Herzenswunsch-Krankswagen

ERFURT. Über eine Spende der R+S solutions GmbH freut sich der noch junge Malteserdienst des Herzenswunsch-Krankwagens in der Diözese Erfurt.

Die großzügige Spende von 1.500 Euro nahm Andre Oschmann, Referent für Soziales Ehrenamt, dankend in den Räumlichkeiten der R+S solutions GmbH entgegen. Bei der persönlichen Übergabe mit Rainer Seibert und Christian Schulz fand ein wertvoller Austausch über die Vielfalt und Bedeutung des Herzenswunsch-Krankwagens statt.

Die Spende ermöglicht es dem Herzenswunsch-Krankwagen, auch in der Zukunft weitere Fahrten für lebensverkürzend erkrankte Menschen durchzuführen.



Foto: R+S solutions GmbH

Andre Oschmann (M.) erhält den Spendenscheck über 1.500 Euro von Rainer Seibert (l.) und Christian Schulz (r.).

Erfolgreiche Tagung



Foto: Katrin Straßer

Cordula Klenk moderierte die Online-Tagung.

DIÖZESE. „Unsere Gesellschaft ist für die Begleitung von Menschen anderer Kulturen oder Religionen in Sterben, Tod und Trauer nicht ausreichend vorbereitet.“ Diese Erkenntnis, sagt Cordula Klenk, Referentin Flüchtlingshilfe in der Diözese Eichstätt, sei die Motivation für eine Tagung gewesen, die mit über 130 Teilnehmenden aus ganz Deutschland von Eichstätt aus online veranstaltet wurde: „Kultursensible Sterbe- und Trauerbegleitung“ war das Thema, das die Malteser in Kooperation mit der Flüchtlingsseelsorge und dem Diözesanbildungswerk im Bistum Eichstätt und mit der Unterstützung der Malteser Stiftung Seliger Gerhard einen Tag lang umfassend beleuchteten.

Malteser Jugend: Erste „Herzensretter“ ausgebildet & ereignisreicher Sommer

DIÖZESE ERFURT. Nach verzögertem Projektbeginn ging es Mitte Juli endlich los: Die ersten zehn Jugendlichen der Malteser Jugend und des Schulsanitätsdienstes wurden als „Herzensretter“ ausgebildet! Nach der langen Pause ein gern wahrgenommenes Schulungsangebot und ein guter Einstieg ins Projekt. Veranstaltungsort war der Hof der Erfurter Dienststelle.

Geschult wurde die erste Stufe, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Juniortrainerinnen und -trainer qualifiziert, um im Peer-to-Peer-Ansatz anderen jungen Menschen das Thema Wiederbelebung näherzubringen. Der erste Einsatz der frisch qualifizierten Trainerinnen und -trainer wird die Fünfte Erfurter Jugendkonferenz sein, bei der „Prüfen – Rufen – Drücken“ in einem Workshop für interessierte Jugendliche angeboten wird.

Überhaupt ist der Start zurück „in Präsenz“ in der Malteser Jugend gelungen. So finden seit Juni wieder Gruppenstunden statt und zum Auftakt wurde kreativ experimentiert. Auch gab es wieder persönliche DJFK-Treffen, und ein erster hybrider Ausbildungskurs im Schulsanitätsdienst wurde zum Ende des letzten Schuljahres angeboten.

Ereignisreich ging es auch in den Sommerferien weiter mit einer Sommerfahrt nach Mecklenburg-Vorpommern, einem Tagesausflug auf die BUGA in Erfurt und einer „Mini-Wiese“ in der ersten August-Woche als Bundeslager-Ersatz.



Foto: Malteser Erfurt.

Endlich ein Wiedersehen „in Präsenz“. Kinder und Jugendliche treffen sich auf dem Hof der DGS Erfurt.

Kindertags-Spende für Familien mit Fluchterfahrung

ARNSTADT. Im Namen einer migrantischen Familie, die sich im Integrationsdienst Arnstadt engagiert, hat Koordinatorin Nicole Weißensee am Kindertag (1. Juni) gespendete Süßigkeiten an das Frauen- und Familienzentrum in Arnstadt überreicht.

Die Spender-Familie, die selbst erst wenige Jahre in Deutschland lebt, wünscht sich, „dass alle Kinder in Freiheit und glücklich aufwachsen können“ und möchte dazu einen Beitrag leisten.

PERSONALIA

Die Malteser Erfurt begrüßen drei neue Kolleginnen in der Diözese Erfurt:

Alexandra Griener hat zum 1. Juli die Leitung des Projektes „Brücken bauen“ übernommen, mit Einsatzort in Erfurt und in Arnstadt.

Lia Görges leitet seit 15. Juli das neue Projekt „MigrAn“ in Arnstadt. Beide Projekte sind im Referat Integrationsdienste angegliedert.

Yvonne Augustin ist seit 1. August als Mitarbeiterin in der Verwaltung der DGS Erfurt tätig.

Herzlich willkommen bei den Maltesern!

München und Freising

Neue Hospizhelfende



Foto: privat

Ein Gläschen Sekt für alle neuen Hospizhelfenden zum gelungenen Abschluss des ersten Ausbildungslehrgangs

MÜNCHEN. Auch in diesem besonderen Jahr inmitten der Corona-Pandemie konnten neue Hospizhelfende für den Kinder- und Jugendhospizdienst ausgebildet werden. Zehn Frauen und zwei Männer von Mitte zwanzig bis ins Pensionsalter haben im Juni die Ausbildung erfolgreich beendet. Aufgrund der hohen Inzidenzzahlen musste der Kurs ab dem dritten Termin von Präsenz in reinen Online-Betrieb wechseln.

Der Qualifizierungskurs für die neuen Hospizhelfenden wurde vom Hospiz- und Palliativfonds der Erzdiözese München und Freising gefördert. Die Malteser haben dringend neue Ehrenamtliche gebraucht, da seit Beginn der Pandemie einige Hospizhelfende aufgrund von Alter oder gesundheitlicher Risikofaktoren nicht mehr eingesetzt werden wollten.



DANKE!

ERZDIÖZESE: Der Onlinebuchhandel buch 7 unterstützt mit 10.000 Euro die Malteser Mahlzeitenpatenschaften. 75 Prozent ihres Gewinnes spendet buch 7 für soziale, kulturelle oder ökologische Projekte – und das bei jedem Einkauf.

ERZDIÖZESE: 20 Bücher für den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser spendeten die Deutsche Bahn Stiftung und die Stiftung Lesen zum Vorlesen oder Lesen für kranke Kinder und deren Geschwister.

MÜNCHEN: Der SZ Adventskalender unterstützt das EDV-Training für Geflüchtete mit 5.000 Euro. Damit schaffen die Malteser jetzt dringend benötigte neue Laptops an.

Auf den Hund gekommen



Foto: Sonja Schweiger

Die Prüfer begutachten genau, ob die Ehrenamtlichen und ihre Hunde für den jeweiligen Dienst geeignet sind.

MÜNCHEN/BERCHTESGADENER LAND. Mit Hund kann man sich bei den Maltesern sowohl im Besuchsdienst als auch in der Rettungshundestaffel engagieren. Natürlich werden die Mensch-Hund-Teams vor dem Einsatz eingehend geprüft. In München fand deshalb im Juni die Abschlussprüfung für den Besuchsdienst mit Hund statt. Sieben Ehrenamtliche meisterten mit ihren Hunden unterschiedliche Aufgaben – geprüft von den ausgebildeten Hundetrainern Monika und Michael Scheidmeir von der Rettungshundestaffel der Malteser Dachau. In Berchtesgaden führte Michael Scheidmeir einen Eignungstest für die dortige Rettungshundestaffel der Malteser durch. Sieben Mensch-Hund-Teams bestanden den Test und können nun mit der Ausbildung zum geprüften Rettungshundeteam beginnen.

WIR GEDENKEN

Die Malteser im Erzbistum trauern um ihre langjährige Mitarbeiterin, Kollegin, Freundin **Christiana Mitterer**.

Einen Nachruf finden Sie auf Seite XX.

EHRUNG „Pro Merito Melitensi“

Die Malteser haben die langjährige Mitarbeiterin **Josefine Kukan** aus Gräfelfingen für ihre besonderen Verdienste um die Erfüllung des Malteser Auftrages mit der Medaille „Pro Merito Melitensi“ geehrt. Im Namen des Malteserordens überreichte Diözesanleiterin Stephanie Freifrau von Freyberg Josefine Kukan die hohe Auszeichnung und betonte die jahrelange Treue und enge Verbundenheit Kukans zu den Maltesern.

PERSONALIEN

Anke Ringel, Vertriebsleiterin im Bezirk München und Kreisgeschäftsführerin der beiden Kreisgliederungen Bad Tölz/Wolfratshausen und Garmisch-Partenkirchen, wird sich beruflich umorientieren und verlässt nach 18 Jahren das Unternehmen Malteser. Seit 2003 ist die Diplom-Kulturwirtin in Leitungsfunktionen für die Malteser tätig, mit dem Schwerpunkt Vertrieb, dessen Neuausrichtung in der Erzdiözese München Freising sie von Anfang an maßgeblich mitgeprägt hat.

Elke Rieger, hauptamtliche Leitung der Tagesstätte Haus MalTa, wurde im Rahmen ihres 20-jährigen Dienst-

jubiläums aufgrund ihrer außerordentlichen Leistungen für die Malteser die Malteser Verdienstplakette in Bronze verliehen.

Susanne von Möller wurde Anfang Juni zur ehrenamtlichen Leiterin von Haus MalTa in München Berg am Laim berufen. Möller ist dort bereits seit zweieinhalb Jahren ehrenamtlich tätig und ist jetzt auch für die rund 20 Ehrenamtlichen zuständig.

Anita Schmidhuber-Forra ist seit Juli Kreisgeschäftsführerin der Malteser in Mühldorf. Gemeinsam mit Sebastian Freiherr von Bechtolsheim bildet sie dort die Kreisleitung. Au-

ßerdem wird sie mit Carl-Alfred Graf von Soden-Fraunhofen in der Kreisleitung für Velden Verantwortung übernehmen.

Tobias Offermann ist seit August Stadt- und Kreisgeschäftsführer der Malteser in Rosenheim und Miesbach. Er wird unterstützt von der langjährigen Mitarbeiterin Katharina Kallrath, die seit dem Frühjahr die stellvertretende Geschäftsführung innehat. Das Amt der Stadt- und Kreisbeauftragten übt Stephanie Freifrau von Freyberg, Landesbeauftragte und Diözesanleiterin der Malteser im Erzbistum München und Freising, weiterhin kommissarisch aus.

Passau

Sorgenbriefeträger waren unterwegs



Foto: Gößwein

Die Sorgenbriefeträger und ihre Begleiter vor dem Aufbruch

OSTERHOFEN. In Osterhofen haben Sorgenbriefeträger Briefe von Bewohnern der Seniorenheime mit deren Sorgen und Bitten zur Kreuzbergkirche in Haardorf getragen, wo sie von Pfarrerin Barbara Kovarik sowie Diakon und Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer im Rahmen einer ökumenischen Andacht gesegnet und zusammen mit Hoffnungsbotschaften wieder zurückgebracht wurden. Unterwegs waren dabei Sepp Ertl, seine Tochter Carina, der Seniorenbeauftragte, Stadt- und Kreisrat Fritz Gößwein, dessen Frau Julia mit dem Fahrrad sowie Jeannette Wiese vom Helferkreis und die Referentin Soziales Ehrenamt Rosmarie Krenn.

Nachruf Ludwig Berger

PASSAU. Nach längerer Krankheit, aber für viele völlig unerwartet ist Ludwig Berger am 2. Juni im Alter von 71 Jahren verstorben. 50 Jahre lang war er Malteser mit Leib und Seele



Foto: Krenn

und hat im Laufe der Jahrzehnte zahlreiche verantwortungsvolle Aufgaben übernommen. Bis zuletzt war er stellvertretender Diözesanleiter, Kreisbeauftragter Freyung-Grafenau und Auslandsbeauftragter. Sein Engagement im Umgang mit Menschen und Hilfsbedürftigen, seine unermüdliche Hilfsbereitschaft sowie seine ruhige und besonnene Art werden wir nicht vergessen. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Unsere Anteilnahme gilt seinen Angehörigen.



Foto: Malteser

Die Mitglieder der Prüfungskommission mit den frisch gebackenen Rettungssanitätern

Rettungssanitäter-Abschlusslehrgang

PASSAU. Trotz erschwelter Bedingungen ist es gelungen, den Rettungssanitäter-Abschlusslehrgang in Präsenz durchzuführen. Zum Schluss konnten die Mitglieder der Prüfungs-

kommission zu durchweg guten Leistungen gratulieren. Lehrgangsbeste war Antonia Lerchl aus Tittling mit einem Notendurchschnitt von 1,57.

KURZ NOTIERT

ALTÖTTING. Im Rahmen des Projekts „Miteinander – füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ wurde in der Dienststelle Altötting das kostenlose Beratungsangebot „Lebensquell“ ins Leben gerufen. Dabei wird älteren und auch hochaltrigen Menschen Hilfestellung gegeben und alle Interessierten, wie (pflegende) Angehörige, werden über Hilfs- und Entlastungsangebote aufgeklärt.

NEUÖTTING. In Zusammenarbeit mit der Spielwelt Schütz in Neuötting wurde zu einem Malwettbewerb für kleine Künstler zum Thema „Mein größter Wunsch“ aufgerufen. 47 Buben und Mädchen im Alter zwischen drei und zwölf Jahren haben mitgemacht. Für die Gewinner gab es Gutscheine und tolle Trostpreise für alle Teilnehmer.

MALTESER JUGEND. Bei der Online-Diözesanjugendversammlung wurde ein neuer Diözesanjugendführungskreis gewählt: Diözesanjugendsprecher Fabian Weiß, Stellvertreterin Anna Hoffmann, Diözesanjugendvertreter Anna Behringer und Marco Keim sowie Rechnungsprüfer Claus Berger und Saskia Windorfer.

RÜCKBLICK. Im April 1991, vor 30 Jahren, wurde mit einem großen Fest und einem Tag der Offenen Tür die neu erbaute Diözesangeschäftsstelle (DGS) in der Vilshofener Str. 50 eingeweiht.

Anerkennungszeichen für Johannes B. Trum



Foto: Malteser

Der scheidende Diözesanjugendsprecher Stefan Wagner (l.) überreichte die Auszeichnung an Diözesanseelsorger und Diözesanjugendseelsorger Stadtpfarrer Johannes B. Trum.

PASSAU. Im Rahmen der Online-Diözesanjugendversammlung überreichte der scheidende Diözesanjugendsprecher Stefan Wagner an Diözesanjugendseelsorger Stadtpfarrer Johannes B. Trum das Anerkennungszeichen der Malteser Jugend. Es ist dies auch ein Ausdruck des großen Dankes der Malteser Jugend Passau für den schon mehr als 25 Jahre dauernden außerordentlichen Einsatz des Geistlichen.

Regensburg

Malteser erfüllen 102-Jähriger einen Herzenswunsch



Foto: Sarah Nerb

Die Reisegruppe vor dem Straubinger Stadtturm

STRAUBING. Eine besondere Geburtstagsüberraschung hat sich Ursula Fuihl für ihre Mutter Paula überlegt. An ihrem 102. Geburtstag plante sie mit dem Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen einen Tagestrip. Das Reiseziel stand von Anfang an fest: Nach Straubing sollte es gehen. Das ist nämlich die ausgewiesene Lieblingsstadt und langjährige Heimat der hochbetagten Dame. Die Malteser Helfer Christian und Werner Winkler aus Regensburg begleiteten Mutter und Tochter nach Niederbayern.

Nach einer kurzweiligen Autofahrt kam der Herzenswunsch-Krankenwagen am Stadtplatz in Straubing an. Von dort ging es, vorbei an einigen Obst- und Gemüseständen, in die Basilika St. Jakob. Früher ging die Jubilarin hier jeden Sonntag zur Messe. In Straubing erhielt Paula Fuihl ein schickes Geburtstagsgeschenk: ein dunkelblauer Strohhut mit einer schicken Schleife schützt jetzt das schlohweiße Haupt vor Sonnenstrahlen.

Ihr neuer Look verleitete Paula Fuihl gleich, beim Alter etwas zu schummeln – behauptete sie doch auf Nachfrage tatsächlich, „erst“ 92 Jahre alt zu werden und musste dabei laut lachen. Eine Herzenswunsch-Fahrt wie aus dem Bilderbuch!

„Malteser Löwengruppe“ startet

NEUSTADT A.D. WALDNAAB. Bei der Malteser Löwengruppe werden sich Jugendliche und Kinder treffen können, die sich in einer besonderen familiären Situation befinden – in deren Familien ein Geschwisterkind oder anderer lieber Angehöriger schwer oder chronisch erkrankt ist oder mit einer Einschränkung lebt.

Oft steht die Sorge um das erkrankte Familienmitglied im Mittelpunkt und verlangt eine hohe Anpassungsleistung von Kindern und Jugendlichen. Das Spannungsfeld zwischen gewünschter Aufmerksamkeit, Zuwendung und der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Erkrankung prägen das Heranwachsen anhaltend. Bei Freunden, in der Schule und im Umfeld ist oft kein Raum, um

darüber sprechen zu können.

„In der ‚Malteser Löwengruppe‘ möchten wir diesen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, gemeinsam Zeit zu verbringen, zu spielen, zu basteln, kleine Ausflüge zu machen, Spaß miteinander zu haben, Gefühlen, Wünschen und Fragen einen eigenen Ausdruck zu geben und sich mit anderen in ähnlicher Situation auszutauschen“, so Koordinatorin Katja Volpert-Greim. Das Motto der Gruppe lautet: „Damit es mal nur um DICH geht! Wir hören zu ... wir stärken ... wir sind da.“ Der bekannte Sportler, Eric Frenzel, einer der erfolgreichsten deutschen Skisportler aller Zeiten, teilt das Engagement zugunsten von Kindern und hat sich sofort und gerne bereit erklärt, dafür Schirmherr zu sein.

Neugeborenen-Abholdienst am Kinderkrankenhaus St. Marien

LANDSHUT. Seit 1985 gibt es beim Kinderkrankenhaus St. Marien den Neugeborenen-Abholdienst, kurz NNAD. Der NNAD kommt zum Einsatz, wenn die umliegenden Geburtskliniken ärztliche Hilfe anfordern. Die Malteser unterstützen nun das Kinderkrankenhaus bei dieser Aufgabe.

„Die Regierung von Niederbayern legt Wert darauf, dass Fahrzeuge, die mit einem Sondersignal ausgestattet sind, im Rettungsdienst integriert werden. Das war bisher bei den Fahrzeugen des Kinderkrankenhauses noch nicht der Fall. Ziel war es, der Kinderklinik hier schnell unter die Arme greifen zu können, damit der Neugeborenen-Abholdienst nahtlos weiterlaufen kann“, so Florian Rott, Fachreferent Notfallvorsorge der Malteser für Bayern/Thüringen. Richard Eder, Stadtbeauftragter der Malteser, freut die weitere Kooperation: „Nachdem wir schon beim Kinder- und Jugendhospizdienst im Rahmen eines bestehenden Kooperationsvertrags sehr gut zusammenarbeiten, freut es mich sehr, dass wir den Neugeborenen-Abholdienst übernehmen.“

Herzlich willkommen!

DIÖZESE REGENSBURG. Eine ganze Vielzahl neuer Mitstreiter durften die Malteser in den vergangenen Monaten in ihren Reihen begrüßen. Einige sind schon seit vielen Jahren dabei und übernehmen neue Aufgaben, andere sind frisch hinzugekommen. Im Hauptamt sind Andreas Mörtlbauer als Bezirksgeschäftsführer Straubing, Michaela Hohn als Dienststellenleiterin Deggendorf und Michaela Szumlewski als Dienststellenleiterin Amberg zu nennen. Jonas Faber ist neuer Leiter Rettungsdienst für den Raum Straubing, neuer Rettungswachleiter in Niederaichbach ist Dominik Reichmann.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen standen auch einige offizielle Ernennungen an, die nun auf einer festlichen Berufungsfeier nachgeholt wurden.



Foto: Martina Vogl

In der Wallfahrtskirche Heilbrunnl in Roding-Mitterdorf fand eine festliche Berufungsfeier statt.

Hierbei wurde Udo Eiling offiziell zum ehrenamtlichen Geschäftsführer der Gliederung Wald und Josef Brandl zum Stadtbeauftragten der Gliederung Rötz berufen. Martina Vogl ist jetzt Stadt- und Kreisgeschäftsführerin für Cham, Elfriede Schoßmaier ist dort die neue Stadtbeauftragte. Diakon Franz Prem wird

neuer Kreisseelsorger für den Landkreis Cham. Astrid Decker ist stellvertretende Stadtbeauftragte von Roding. Weitere Ernennungen waren vorgesehen für Martina Nicklas, die Stadtbeauftragte von Roding, und Franz-Markus Pusel, der jetzt als Kreisbeauftragter für den Landkreis Cham zuständig ist. Diözesanoberin Elisabeth Lohner nahm die Ernennungen vor und beglückwünschte einen jeden.

Würzburg



Foto: Sohrab Taheri

Die Zusammenarbeit aller Würzburger Hilfsorganisationen bei der Bewältigung des Einsatzes „Amoklauf“ war reibungslos.

Einsatz Amoklauf

WÜRZBURG. Knapp 200 ehren- und hauptamtliche Einsatz- und Rettungskräfte der Würzburger Hilfsorganisationen (Malteser, Johanniter, BRK) und der Feuerwehr waren beim schrecklichen Amoklauf in Würzburg bis spät in die Nacht im Einsatz. Sie waren in der Führungsunterstützung, als Rettungskräfte und in der Betreuung der Einsatzkräfte nach der Tat in der Malteser Rettungswache eingesetzt. Ein Einsatz, den keiner vergessen wird.

Spendenaktionen für Malteser Unterkunft

ABERSFELD. Die Malteser Abersfeld können sehr stolz auf die Spendensumme von über 35.000 Euro sein, die sie bereits für ihre neue Unterkunft gesammelt haben. „Aber es reicht leider noch lange nicht“, so Ortsbeauftragter Christian Margraf. Daher rief der kleine Ortsverband die Aktion „Abnehmen für Abersfeld“ ins Leben, bei der sich die Teilnehmenden ihre Diäterfolge von persönlichen Sponsoren „versilbern“ lassen können, allen voran der Beauftragte und sein Stellvertreter. Außerdem basteln sie jetzt schon Taschen aus Tetrapak, die man im Herbst bei einem wie auch immer gearteten Fest für den guten Zweck erwerben kann.

Ernst Freier fliegt seinen letzten Einsatz



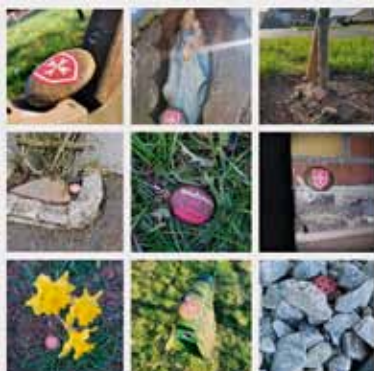
Foto: Malteser

Nach seinem letzten Einsatz auf dem ADAC-Rettungshubschrauber „Christoph 18“ übergibt Ernst Freier seinen Pieper symbolisch an seinen Nachfolger Dennis Kolbe.

WÜRZBURG/OCHSENFURT. Ernst Freier, Deutschlands dienstältester Rettungsassistent auf einem Rettungshubschrauber, flog am 30. Juni seinen letzten Einsatz auf dem Rettungsflieger „Christoph 18“. Respekt und Anerkennung, ja Hochachtung war von allen Seiten zu hören bei der offiziellen Verabschiedung, die coronabedingt nur im ganz kleinen Kreis im großen Hubschrauberhangar der ADAC-Luftrettung neben der Mainklinik in Ochsenfurt stattfinden konnte. Danke, Ernst Freier, für über 40 Jahre Luftrettung mit Leib und Seele.

Ein Stein auf der Reise

HESSELBACH. Ein Stein, bemalt mit einem Malteser Wappen, wurde zum Malteser Schatz und ging auf die Reise durch den Ort Hesselbach: Der Stein wird versteckt, ein Bild vom Versteck gemacht und in die App-Gruppe gestellt. Wer den Stein findet, macht ein Bild vom Fundort und dann vom nächsten neuen Versteck. Ursprünglich nur als Spiel für einen Sonntagnachmittag gedacht, lief die Schatzsuche über mehrere Wochen. „Wir haben dabei alle wieder einmal festgestellt, wie schön die Umgebung von Hesselbach ist“, so Claudia Engelbrecht von den dortigen Maltesern.



Spende für CO₂-Messgerät für Rettungswagen



Foto: Christina Gold

Freude bei der Spendenübergabe: Jürgen Schäfer (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau) und Marlon Lückert (stellvertretender Malteser Rettungsdienstleiter)

ASCHAFFENBURG. Immer wieder hat der Rettungsdienst mit lebensgefährlichen Kohlenmonoxid-Vergiftungen zu tun, die zu bleibenden Schäden oder sogar zum Tod führen können, aber auf den ersten Blick nicht als solche zu erkennen sind. Um möglichst schnell bei den Patienten eine Blutgasanalyse durchführen zu können, hat die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau 3.000 Euro aus dem Reinertrag des PS-Sparens und -Gewinns gespendet. Damit konnten die Malteser Aschaffenburg ein CO₂-Analysegerät anschaffen, das auf einem der drei Rettungswagen zum Einsatz kommen wird.

KURZ NOTIERT

Fünf Jahre Integrationsdienst

DIÖZESE WÜRZBURG. 2015 errichteten die Malteser Würzburg für die vielen ankommenden geflüchteten Menschen Notunterkünfte und bauten erste persönliche Kontakte auf. Im Juni 2016 wurde dann der Malteser Integrationsdienst gegründet. Unter dem Leitsatz „Voneinander lernen, miteinander leben“ engagieren sich heute rund 100 Ehrenamtliche aller Altersgruppen und verschiedener Herkunftsländer. Rund 40 Projekte und Angebote unterstützten seither Geflüchtete bei ihrem Ankommen in Würzburg.

Schnelltestzentren

DIÖZESE. Hatten die Malteser Würzburg bereits im Januar in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt die ersten Schnelltestzentren eröffnet, zogen die Malteser in Estenfeld, Hesselbach, Oberelsbach, Schweinfurt und Unsleben im April nach und trugen so dazu bei, die Corona-Pandemie zu bekämpfen.

Dankplakette



Foto: privat

Dr. Andrea von Knoop (l.), Ulf Schneider (M., Präsident der Malteser in Moskau) und Natalja Nikolajeva (Leiterin der Malteser in Moskau)

MOSKAU. Dr. Andrea von Knoop hat für ihr außerordentliches Engagement für die Malteser in Moskau die Dankplakette erhalten. Dr. Knoop lebt seit 20 Jahren in Moskau, ist mittlerweile russische Staatsbürgerin und gilt als eine treue und großzügige Unterstützerin der Malteser in Moskau. Durch ihre Erfahrung, ihre guten Verbindungen und ihr großes Wohlwollen den Projekten der Malteser gegenüber hat sie wesentlich zum Erfolg der Malteser in dem schwierigen Umfeld in Moskau beigetragen. Aufgrund ihrer Initiative konnten die Malteser in Moskau bislang über 20.000 Euro an Spendengeldern akquirieren.

Dr. Andrea von Knoop ist Ehrenpräsidentin der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer und stellvertretende Vorsitzende des durch Matthias Platzek geleiteten Deutsch-Russischen Forums, das sich für den zivilgesellschaftlichen Dialog zwischen Deutschland und Russland stark macht.

WIR GEDENKEN

Ludwig Berger (Waldkirchen)
Christiana Mitterer (Traunstein)

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Regionalgeschäftsstelle Bayern und Thüringen
Stauffenbergstr./Delpstr. 15, 97084 Würzburg

V.i.S.d.P. (S. V-XX):
Wilhelm Horlemann, Telefon: 089-43608-130,
Mail: Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam:
Christiane Martini (Augsburg), Adrian Grodel (Bamberg),
Katrin Straßer (Eichstätt), Anna Weiß (Erfurt), Wilhelm
Horlemann (München und Freising), Rosmarie Krenn
(Passau), Sarah Nerb (Regensburg), Christina Gold
(Würzburg)

Stammzellenspende



Foto: Krenn

Ben Engels (M.) mit Bezirksgeschäftsführer Rainer F. Breinbauer (l.) und dem stellvertretenden Rettungsdienstleiter Daniel Bauer

PASSAU. Ben Engels hat möglicherweise durch eine Stammzellenspende ein Menschenleben gerettet. „Ich habe gar nicht mehr daran gedacht, dass ich mich habe registrieren lassen“, so der 35-jährige Rettungssanitäter. Dies geschah im Rahmen einer Typisierungsaktion für den Kollegen Jörg Krenn, die die Malteser zusammen mit der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB) 2014 organisierten. Ben Engels war damals einer von 173 Freiwilligen, die sich registrieren ließen.

Nachruf Christiana Mitterer



Foto: Fabian Helmich

Die Malteser im Erzbistum München und Freising trauern um ihre langjährige Mitarbeiterin Christiana Mitterer. Sie verstarb am 30. Juni.

Mehr als zwei Jahrzehnte war Christl zunächst ehrenamtlich, ab 1999 dann hauptamtlich in der Erste-Hilfe-Ausbildung und als Referentin für Katastrophenschutz in der Diözesangeschäftsstelle München und Freising tätig. Ihr Organisationsgeschick, ihre freundliche, zupackende Art prägten diese Dienstbereiche. Als Einsatzleiterin für Großeinsätze im Erzbistum München und Freising war sie in unserem Verband und auch bei Veranstaltern, Behörden und den anderen Einsatzorganisationen anerkannt und geschätzt. Besondere Highlights waren die Sanitätsdienste beim Papstbesuch in München 2006 und beim G7-Gipfel in Elmau, die sie für die Malteser organisierte und leitete.

Ihr hilfsbereites und frohes Wesen wird uns fehlen. Die Kolleginnen und Kollegen werden sie nicht vergessen. Unsere Gedanken und Gebete sind bei Christl Mitterer und ihrer Familie.